

Kibiwe 2025 – Eingeladen zum Fest des Glaubens: **Maria Magdalena, Szenenspiel NOCH NICHT** **AUSDRUCKEN**

von Gertrud Maria-Magdalena Ritter-Bille

1	Magdalena Jüngerin	17	Lea Mutter
2	Jesus	18	Sara ihre jüngere Tochter
3	Maria Mutter Jesu	19	Elisabet ihre ältere Tochter
4	Simon Petrus Jünger	20	Amos ihr Sohn
5	Jakob Jünger	21	Joel Mitglied des Hohen Rates
6	Johannes Jünger	22	Jeremia Mitglied des Hohen Rates
7	Andreas Jünger	23	Josef von Arimathäa Mitglied des Hohen Rates
8	Rut, Jüngerin Mutter von Jakob und Johannes	24	Manasse Geldwechsler und Tempelwache
9	Esther, Jüngerin Frau des Simon Petrus	25	Micha Taubenhändler und Tempelwache
10	Levi Jünger	26	Malchus Lammhändler und Tempelwache
11	Judas Iskariot Jünger	27	Pontius Pilatus Statthalter
12	Johanna Jüngerin	28	Cornelia Procula Frau des Pilatus
13	Susanna Jüngerin, Braut	29	Barabbas
14	Philipp Jünger, Bräutigam	30	Erolus römischer Legionär
15	Marta, Schwester der Magdalena	31	Albertus römischer Legionär
16	Lazarus, Bruder der Magdalena	32	Römischer Hauptmann
		33	Rebekka, Mutter mit Kindern ohne Sprechrolle

Freitagnachmittag

Rahmenhandlung 1: Hochzeitsshopping in Magdala

(Susanna und Philipp¹, betreten die Vorbühne, sie haben Taschen, Körbe ... dabei)

Susanna:

Seid begrüßt, liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Neufahrn! Mein Name ist Susanna ...

Philipp:

und mein Name ist Philipp ...

Susanna und Philipp:

und wir werden bald heiraten!

Susanna:

Ich bin schon so aufgeregt. Seit Wochen bereiten Philipp und ich unser Hochzeitsfest vor!

Philipp:

Es wird ein ganz tolles Fest werden!

Susanna:

Heute sind wir in Magdala einkaufen. Magdala, das ist eine große Stadt am See Gennesaret.

Philipp:

Magdala heißt übrigens „Stadt des Turmes“, falls das jemanden interessiert.

Susanne:

Und es gibt in Magdala viele Geschäfte. Wir haben Getreide zum Backen gekauft und Olivenöl ...

Philipp:

... Käse, Gewürze und Honig! Was brauchen wir noch, Susanna?

(Susanna überlegt)

Susanna:

Fischsoße!²

1 Dass Braut und Bräutigam ohne Begleitung unterwegs sind, ist natürlich nicht historisch, aber mit nur 30 Leuten im Ensemble ist eine Anstandsdame nicht drin.

2 Die Idee, Würzsoße aus Fisch herzustellen, ist sehr alt. Bei den Römern nannte man sie Garum.

Philipp:

Die Fischsoße kaufen wir am besten bei Magdalena, ihr Laden ist gleich um die Ecke.

Susanna:

Magdalena braut die beste Fischsoße in ganz Galiläa ...

Philipp:

Nein, im ganzen römischen Weltreich!

Susanna:

Man sagt, dass sogar der Kaiser in Rom seine Speisen mit Magdalenas Fischsoße würzt.

Philipp:

Ach, hör mir bloß auf mit dem Kaiser in Rom.

Susanna:

Du hast recht. Also?

Philipp:

Fischsoße!

Szene 1: Der Anbruch des Gottesreiches gefährdet die fischverarbeitende Industrie in Magdala

(Vorhang auf. Kulisse Haus. Einrichtung Laden: Tisch, Regal mit Waren³. Magdalena ist hinter der Theke. Susanna und Philipp betreten die Bühne)

Susanna:

Sei begrüßt, Magdalena.

Philipp:

Auch ich grüße dich!

Magdalena:

Willkommen, Susanna und Philipp. Und, wie laufen die Vorbereitungen für die Hochzeit?

Susanna:

Es ist so viel zu tun und zu besorgen ...

Philipp:

... zum Beispiel Fischsoße, die beste in Galiläa.

Magdalena:

Die gibt es bei mir, die beste im ganzen römischen Weltreich!

3 Historisch korrekt wären Tonflaschen ...

(Magdalena greift in das Regal und will eine Flasche Fischsoße rausholen, aber Jakob und Johannes kommen durchs Bühnenkammerl herein)

Magdalena:

Wie oft soll ich es noch sagen, Jakob und Johannes? Ihr seid Fischer und liefert mir Fische, aber nicht hier im Laden, sondern beim Lieferanteneingang!

Jakob:

Wir bringen keine Fische.

Magdalena:

Was heißt, ihr bringt keine Fische? Habt ihr nichts gefangen?

Jakob:

Wir waren nicht fischen.

Johannes:

Wir werden auch nie mehr fischen gehen.

Magdalena:

Aber, ihr seid Fischer! Euer Vater Zebedäus ist Fischer. Ihr fahrt mit seinem Boot auf den See, seitdem ihr laufen könnt!

Jakob:

Jetzt nicht mehr.

(Ratlosigkeit, dann)

Johannes:

Wir folgen jetzt Jesus nach!

Magdalena:

Was heißt, ihr folgt Jesus nach? Ist dieser Jesus auch ein Fischer?

Jakob:

Nein.

Johannes:

Doch.

Jakob:

Nein.

Johannes:

Doch!

(Ratlosigkeit)

Johannes:

Er fischt Menschen.

Jakob:

Stimmt.

(zu Magdalena)

Jakob:

Er ist ein Menschenfischer.

(Ratlosigkeit)

Magdalena:

Ihr seid verrückt. Und dieser Jesus ist auch verrückt.

Johannes:

Jesus hat gesagt, er will uns auch zu Menschenfischern machen.

Jakob:

Wir wollten nur Bescheid geben, dass wir keine Fische mehr liefern. Servus!

(Jakob und Johannes ab. Magdalena ist kurz irritiert, nimmt aber dann, ganz Geschäftsfrau, den Faden wieder auf)

Magdalena:

Eine Flasche Fischsoße?

Philipp:

Ja, bitte!

(Magdalena holt die Flasche aus dem Regal)

Magdalena:

Das macht einen halben Denar.⁴

(Philipp zahlt, Susanna packt die Fischsoße ein, Andreas und Simon Petrus kommen, sie haben eine gewaltige Menge Fische in einem Netz dabei⁵)

4 Der Preis ist definitiv nicht historisch, das nur fürs Protokoll.

5 Netze habe ich, aber Fische in der Menge habe ich nicht.

Simon Petrus:

„Fahr hinaus, wo es tief ist, und wirf da dein Netz zum Fang aus!“, hat Jesus gesagt. „Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich das Netz auswerfen.“ habe ich gesagt. Und dann war das Netz voller Fische, beinahe wäre es gerissen⁶.

Magdalena:

Das freut mich sehr, Simon, dass wenigstens du mir Fische bringst, aber wie wäre es mit dem Lieferanteneingang – beim nächsten Mal?

Andreas:

Es wird kein nächstes Mal geben, wir sind raus.

Magdalena:

Was heißt, ihr seid raus?

Andreas:

Jesus hat uns zu Menschenfischern gemacht!

Magdalena:

(verliert jetzt endgültig die Geduld)

Zum Kuckuck noch mal, schon wieder dieser Jesus. Menschenfischer – Was soll das denn bedeuten? Und wer ist dieser Jesus überhaupt?

Andreas:

Gute Frage.

Simon Petrus:

Er verkündet, dass das Reich Gottes angebrochen ist. Jesus sagt: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an die frohe Botschaft!“⁷

Magdalena:

Das Reich Gottes ist angebrochen, bei euch in Kafarnaum?

Simon Petrus:

Ja!

Andreas:

Und wir sind jetzt seine Jünger.

(Simon Petrus und Andreas gehen wieder, Stille, dann, komplett off topic)

6 Lk 5,1ff

7 Mk 1,15

Susanna:

Was wir noch sagen wollten, Magdalena – Philipp und ich wollen dich zu unserer Hochzeit einladen. Nächsten Dienstag in Kana! Und du kannst gerne Freunde und Freundinnen mitbringen, wenn du willst!

Philipp:

Auf Wiedersehen, Magdalena!

Susanna:

Auf Wiedersehen!

(Magdalena grüßt geistesabwesend, sie ist in Gedanken versunken, Susanna und Philipp vor den Vorhang. Vorhang zu)

Rahmenhandlung 2: Das Hochzeitsshopping ist geschafft (aber sie haben den Wein vergessen)

Susanna:

Getreide zum Backen, Olivenöl, Käse, Honig, Gewürze und Fischsoße ...

Philipp:

... wir haben alles, glaube ich!

Susanna:

Diesen Jesus und sein Reich Gottes würde ich schon gerne kennenlernen.

Philipp:

Wir heiraten! Was hat das Reich Gottes mit unserer Hochzeit zu tun?

(Susanna und Philipp durch den Mittelgang ab)

Rahmenhandlung 3: Diesen Jesus schau ich mir genauer an!

(Magdalena tritt durch den Vorhang)

Magdalena:

Menschenfischer! Jünger! Die Menschen sollen umkehren! Was denkt dieser Jesus eigentlich, wer er ist? Vier Lieferanten habe ich an einem einzigen Tag wegen ihm verloren! Woher soll denn die Fischsoße herkommen, die beste im ganzen römischen Weltreich?

Diesen Jesus werde ich mir mal genauer ansehen und ich werde ihm sagen, was ich von ihm halte! Wenn hier einer umkehrt, dann dieser Jesus!

(Magdalena durch den Mittelgang ab)

Lied 1: Suchen und fragen

Rahmenhandlung 4: Schlechter Umgang in Kafarnaum

(Joel und Jeremia, Mitglieder des Hohen Rates, treten durch den Vorhang)

Joel:

Unerhört! Was erlaubt sich dieser Jesus eigentlich?

(Magdalena kommt den Mittelgang entlang und hört ihnen zu)

Jeremia:

Ausgerechnet bei diesem Zöllner Levi hat Jesus sich eingeladen!⁸

Joel:

Dieser Betrüger Levi hat nicht nur die Steuern für die Römer eingetrieben ...

Jeremia:

... die viel zu hoch sind ...

Joel:

... dieser Zöllner hat von den Menschen das Doppelte und Dreifache verlangt und in seine eigene Tasche gesteckt!

Jeremia:

Wer sich wie dieser Jesus bei einem Betrüger einlädt, der muss selbst ein Betrüger sein!

Joel:

Und seine Jünger haben nichts dagegen gesagt und sich auch von diesem Levi einladen lassen.

Jeremia:

Unmöglich!

Joel:

Komm, wir gehen!

(Joel und Jeremia gehen den Mittelgang hinunter, Magdalena sieht ihnen nach)

Magdalena:

Dieser Jesus hat sich beim Zöllner Levi eingeladen? Weiß er denn nicht, was dieser Levi für einer ist? Der hat jeden betrogen und ausgenommen, in ganz Kafarnaum! Und Simon Petrus, Andreas, Jakob und Johannes sind auch dabei? Simon Petrus hasst Levi!

(Levi kommt durch den Vorhang)

Levi:

Magdalena, komm herein und sei mein Gast! Jesus ist in meinem Haus!

(Levi zieht Magdalena durch den Vorhang)

Szene 2: Das Reich Gottes ist wertvoller als die beste Fischsoße im ganzen römischen Weltreich⁹

(Vorhang auf. Kulisse Haus. Jesus, Simon Petrus, Andreas, Jakob, Johannes, Rut, die Frau des Zebedäus, Esther, die Frau des Simon Petrus, Johanna und Judas sitzen zusammen, Levi bietet Magdalena einen Platz an, aber Magdalena ist natürlich erst mal ganz distanziert und stellt sich komplett an die Seite. Auf einem Tisch steht Essen, offensichtlich ist aber das Mahl vorüber. Auch Levi scheint Magdalenas Fischsoße zu schätzen, man sieht eine Flasche davon auf dem Tisch stehen)

Jesus:

Tut denen Gutes, die euch hassen! Betet für die, die euch beschimpfen! Liebt eure Feinde!¹⁰

(Unsicherheit, dann)

Simon Petrus:

Jesus, wenn du es sagst, dann werde ich Levi lieben, auch wenn er mich betrogen hat ...

Levi:

Ich bin umgekehrt! Ich bin jetzt ein Jünger Jesu, mein Leben als Betrüger und Zöllner ist vorbei!

Judas:

... aber seine Feinde lieben, das gilt doch bestimmt nicht für die Römer, oder?

Jesus:

Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, was für einen Dank von Gott erwartet ihr dafür? Das machen doch alle!¹¹

Judas:

Jesus, die Welt ist ungerecht! Die Reichen werden immer reicher und die Armen immer ärmer! Ist es das, was Gott will?

9 Diese Szene transportiert ein Bissel was von der Botschaft Jesu und ist etwas trocken, nicht wundern.

10 Lk 6,27f

11 Lk 6,32a

Jesus:

Glücklich, die ihr jetzt arm seid, euch gehört das Reich Gottes.

Glücklich, die ihr jetzt Hunger habt, ihr werdet satt werden.

Glücklich, die ihr jetzt weint, ihr werdet lachen.

Glücklich, wenn man euch beschimpft, weil ihr meine Jünger und Jüngerinnen seid und den Willen meines Vaters tut, eure Belohnung wird groß sein.

Wehe, die ihr jetzt reich seid, ihr habt eure Belohnung schon erhalten.

Wehe, die ihr jetzt satt seid, ihr werdet Hunger haben.

Wehe, die ihr jetzt lacht, ihr werdet weinen.

Wehe, wenn euch alle Menschen loben und bewundern, denn das zählt nicht im Reich Gottes.¹²

Jakob:

Jetzt tun mir die Reichen leid und die Leute, denen es gut geht. Das Reich Gottes muss für sie ja schrecklich sein. Warum sollten sie es herbeiwünschen?

Johannes:

Weil das Reich Gottes schon heute beginnt, mitten unter uns.

(zu Jesus)

Es ist eine Warnung, Jesus, oder?

Die Reichen müssen sich ändern und was tun für das Reich Gottes, hier und jetzt, nicht nur abwarten, dass der Vater im Himmel alles regelt.

Andreas:

So wie Levi es getan hat, er ist umgekehrt: Er betrügt nicht mehr und teilt seinen Reichtum.

(Magdalena ist ins Nachdenken gekommen, jetzt sagt sie auch was)

Magdalena:

Wenn die Reichen teilen würden und alle Menschen zu essen hätten, wenn Gottes Wille auf dieser Welt geschehen würde, das wäre schon etwas ...

Jesus:

Mit dem Reich Gottes ist es wie mit einem wertvollen Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte diesen Schatz und in seiner Freude verkaufte er alles, was er besaß, um diesen Acker zu besitzen.

Auch ist es mit dem Reich Gottes wie mit einer Kauffrau, die schöne Perlen sammelte. Als sie eine besonders kostbare Perle fand, da verkaufte sie alles, was sie besaß, um diese Perle zu besitzen.¹³

¹² Lk 6, 20ff

¹³ Mt 13,44; Bekanntermaßen gibt es viele Doppelgleichnisse, die einmal in der Männerwelt, dann in der Frauenwelt angesiedelt sind. Das Doppelgleichnis vom Schatz im Acker und der wertvollen Perle gehört eigentlich nicht dazu, aber ich habe mir erlaubt, dieses Mal zu gendern.

(Jesus steht auf und macht sich auf den Weg. Dabei bleibt er vor Magdalena stehen)

Jesus:

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz¹⁴, Maria!

(Jesus geht den Mittelgang hinunter. Alle machen sich auf den Weg und folgen Jesus. Magdalena bleibt alleine auf der Bühne zurück. Sie sieht Jesus nach, dann nimmt sie die Flasche mit der Fischsoße)

Magdalena:

Wo mein Schatz ist, da ist auch mein Herz. Aber wird das Reich Gottes wirklich kommen durch diesen Jesus von Nazaret?

(Magdalena denkt nach)

Magdalena:

Darüber will ich mehr erfahren. Ich folge diesem Jesus nach.

(Magdalena durch den Mittelgang ab. Vorhang zu)

Lied 2: Eines Tages kam einer

Rahmenhandlung 5: Das Who is Who der Jüngerschaft (es fehlen noch zwei)

(Magdalena kommt vor den Vorhang, sie hat eine brennende Kerze¹⁵ in der Hand)

Magdalena:

Ihr habt euch sicher gewundert, dass ich alles stehen und liegen gelassen habe um Jesus nachzufolgen. Vielleicht denkt ihr, ich könnte etwas Sinnvolleres mit meinem Leben machen und vernünftig sein. Vielleicht denkt ihr aber auch: Man muss im Leben auch mal was Verrücktes machen und dieser Jesus und seine Botschaft sind es vielleicht wert!

Zumindest bin ich nicht die einzige!

(Simon Petrus und Andreas treten durch den Vorhang und gehen den Mittelgang hinab)

Magdalena:

Andreas und seinen Bruder Simon habt ihr ja schon kennengelernt. Jesus nennt Simon „Petrus“, das heißt „Felsen“.

(Johannes und Jakob treten durch den Vorhang und gehen den Mittelgang hinab)

14 Mt 6,21

15 Im Windglas

Magdalena:

Und Jakob mit seinem Bruder Johannes, die Söhne des Zebedäus.

(Levi und Judas treten durch den Vorhang und gehen den Mittelgang hinab)

Magdalena:

Das sind Levi und Judas. Levi war mal Zöllner – ach, das wisst ihr auch schon. Und Judas kommt aus einem Ort namens Kariot.

(Rut, Johanna und Esther treten durch den Vorhang, sie haben brennende Kerzen in der Hand)

Magdalena:

Und wir sind die Jüngerinnen Jesu!

Esther:

Mein Name ist Esther und ich bin mit Simon Petrus verheiratet. Die Botschaft Jesu richtet sich nicht nur an Männer – Wer glaubt denn solchen Unfug?

Rut:

Ich bin Rut, die Mutter von Jakob und Johannes. Es ist nie zu spät umzukehren und das Reich Gottes zu suchen!

Johanna:

Mein Name ist Johanna. Eine gerechte Welt, das ist der Wille Gottes und mit Jesus bricht das Reich Gottes an!

(Maria und Jesus kommen durch den Vorhang, Maria hat eine brennende Kerze in der Hand. Jesus geht den Mittelgang hinunter)

Maria:

Hallo, Magdalena, Esther, Rut und Johanna.

Magdalena:

Jesus habt ihr bereits kennengelernt, nicht wahr? Und das ist Maria, die Mutter von Jesus. Ich heiße auch Maria, aber weil ich aus Magdala komme, werde ich Maria Magdalena genannt. Ihr habt euch vielleicht gefragt, warum wir Frauen brennende Kerzen dabei haben. Nun, wie ihr wisst, haben Susanna und Philipp mich zu ihrer Hochzeit eingeladen und auch alle meine Freunde und Freundinnen.

Da sind wir also, auf der Hochzeit in Kana!

Szene 3: Mit Jesus steht einem ordentlichen Hochzeitsgelage nichts mehr im Wege¹⁶

*(Vorhang auf. Kulisse Garten. Sechs große Krüge¹⁷, die nicht wie Überraschungseier aussehen, stehen rechts von der Bühne unterm Kreuz. **Musik „Hochzeit“ vom Band**, nur Frauen sind auf der Bühne, Kerzen in der Hand. Tisch steht hinten an der Wand usw. Glaskrüge und Wassernachschub sinnvollerweise hinten beim Aufgang zur Empore – Sollen wir den Brunnen aufbauen? Susanna kommt aus dem Bühnenkammerl. Aus dem Foyer durch den Mittelgang kommt Philipp, begleitet von Simon Petrus, Levi und allen anderen Männern, alle außer Philipp tragen Kerzen in der Hand. Sie kommen auf die Bühne, dort treffen sich Susanna und Philipp. Philipp verschleiert Susanna, die Chuppa, der Traubaldachin¹⁸, wird auf der Bühne aufgespannt, vier Männer halten sie. Eventuell machen wir auch einen Einzug mit der Chuppa, keine Ahnung. Susanna umschreitet Philipp siebenmal, eventuell auch nur dreimal, siebenmal dürfte zu lange sein, **Musik „Hochzeit“ vom Band aus**)*

(Philipp steckt Susanna einen Ring an den Finger)

Philipp:

Durch diesen Ring bist du mir angetraut nach dem Gesetz Mose und Israels.

(Simon Petrus übernimmt die Rolle des Rabbiners¹⁹, er liest die Ketuba, den Ehevertrag, vor)

Simon Petrus:

Heute, am dritten Tag der Woche, zu Kana in Galiläa nimmt Philipp, Sohn des Ruben, Susanna, Tochter des Daniel, zur Frau und verspricht sie zu lieben, zu achten, zu ehren und gut für sie zu sorgen.

(Simon Petrus gibt die Ketuba Philipp und der gibt sie Susanna, Susanna gibt die Ketuba dann weiter ab. Simon Petrus erhält nun ein Glas mit genau zwei Schluck „Wein“ darin)

Simon Petrus:

Gepriesen bist du, Ewiger, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen hast.

Gepriesen bist du, Ewiger, König der Welt, der du erschaffen hast Freude und Fröhlichkeit, Bräutigam und Braut, Liebe und Gemeinschaft, Friede und Freundschaft.²⁰

(Simon Petrus gibt zuerst Philipp, dann Susanna das Glas zum Trinken, dann wickelt Simon Petrus das Glas in ein Tuch und legt es auf den Boden)

¹⁶ Joh 2,1ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2005

¹⁷ Höhe: Gewünscht mindestens 50 cm. Leider muss die Öffnung oben so groß sein, dass man etwas reinschütten kann. Idealerweise sind diese Krüge auch noch lebensmittelecht, mindestens zwei müssen es sein. Die großen Krüge sind nicht durchsichtig. Da unsere Hochzeitsgesellschaft (30 Leute im Ensemble!) nicht groß genug ist, alle sechs großen Krüge leerzutrinken, geht der „Rest“ an die Kinder und wird an die Gruppen ausgefahren.

¹⁸ Vier Stecken und ein weißes Tuch.

¹⁹ 2005 wurde diese Rolle von Alfred Kirchmann übernommen. Aber, wie gesagt, nur 30 Leute im Ensemble ...

²⁰ Eigentlich sieben Segenssprüche.

Simon Petrus:

So zerbrechlich wie dieses Glas ist die Liebe zwischen Menschen. Geht sorgsam miteinander um!

(Philipp zertritt das Glas mit seinem rechten Fuß²¹)

Alle Gäste:

Masel tov! Herzlichen Glückwunsch!

*(**Musik „Hochzeit“ vom Band setzt noch einmal ein**, alle freuen sich, Chuppa wird rausgetragen, die Gäste bauen jetzt um, Tisch kommt nach vorne, Gläser werden verteilt, Philipp und Susanna holen Essen aus dem Bühnenkammerl, Magdalena bringt einen Glaskrug Wein und stellt ihn auf den Tisch. Sie holt Susanna und Philipp nach vorne an den Bühnenrand, **Musik „Hochzeit“ vom Band leiser**)*

Magdalena:

Das ist alles, was ich an Wein in der Küche gefunden habe. Ich vermute, ihr habt für Nachschub gesorgt bei so vielen Gästen!

(Magdalena setzt sich links zu den Gästen)

Philipp:

(nur zu Susanna)

Wir haben vergessen Wein zu kaufen!

Susanna:

(nur zu Philipp)

Was sollen wir nur tun?

(Die Gäste setzen sich, auch Philipp und Susanna setzen sich, man schenkt sich ein. Philipp und Susanna sind natürlich besorgt. Die Gäste merken es nicht, Maria aber hat die Sache mitbekommen und führt Jesus auf die Vorbühne. Währenddessen: Die Hochzeitsgäste „unterhalten“ sich leise)

Maria:

Sie haben keinen Wein mehr. Wenn der Krug auf dem Tisch leergetrunken ist, dann ist der Wein aus und die Hochzeit vorbei.

Jesus:

Was willst du von mir, Frau?

(Kurze Pause)

21 Dieser Brauch erinnert eigentlich an die Zerstörung des Tempels, der zurzeit Jesu noch intakt war. Ist also nicht historisch korrekt, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit.

Jesus:

Mutter, jetzt doch noch nicht. Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

(Maria winkt die Helfer und Helferinnen, eine/r davon Helfer/in 1, herbei, die kommen nach vorne und stellen sich links von der Bühne auf²²)

Maria:

(zu den Helfern und Helferinnen)

Was er euch sagt, das tut!

(Maria setzt sich wieder hin. Währenddessen: Die Hochzeitsgäste „unterhalten“ sich leise ... Jesus sieht sich um, sieht die großen Krüge rechts)

Jesus:

Seht ihr diese sechs Krüge dort, die Großen? Füllt sie mit Wasser!

*(Jesus setzt sich wieder hin und nimmt sich den Rest Wein aus dem Glaskrug vom Tisch, währenddessen füllen die Helfer und Helferinnen die großen Krüge²³. Es reicht, wenn jeder und jede zweimal Wasserholen geht und dann wieder Platz nimmt, währenddessen: Die Hochzeitsgäste „unterhalten“ sich leise, Susanna und Philipp beobachten aus den Augenwinkeln, was da passiert, **währenddessen eventuell Musik „Hochzeit“ vom Band etwas lauter**. Helfer/in 1 hat beim letzten Gang nach vorne keinen Glaskrug, sondern einen Schöpflöffel und ein präpariertes Glas dabei und geht zu Jesus, **Musik „Hochzeit“ vom Band aus**)*

Helfer/in 1:

Herr, wir haben die Krüge bis zum Rand mit Wasser gefüllt.

Jesus:

Jetzt schöpf davon und bring es Magdalena, sie kümmert sich um das Essen und die Getränke hier.

(Helfer/in 1 geht zu den großen Krügen und schöpft Wasser aus einem großen Krug in das präparierte Glas, woraufhin sich das Wasser im Glas rot färbt²⁴ – gerne erstaunte Reaktion seitens Helfer/in 1 –, lässt den Schöpflöffel bei den großen Krügen und geht zu Magdalena, nimmt den Glaskrug vom Tisch zu den großen Krügen mit, füllt den Glaskrug aus einem anderen – !! – großen Krug und stellt ihn dann auf den Tisch – Es ist Wein! –, die Gäste bedienen sich, Helfer/in 1 geht, währenddessen: Magdalena trinkt aus dem präparierten Glas²⁵, dann)

22 Da brauchen wir unsere Helfenden Hände.

23 Glaskrüge als Transportmittel wie aufm Tisch auch. Man sieht das Wasser.

24 Tobias M.: „Ich habe da eine Idee!“

25 ... die Flüssigkeit ist lebensmittelecht ...

Magdalena:

Mensch, Philipp, Susanna, der Wein ist ja der Hammer! Eigentlich macht man es doch andersherum: Zuerst gibt es den teuren Wein und wenn alle schon ein bisserl was getrunken haben, dann gibt es den billigen. Aber ihr habt den guten Wein für jetzt aufgehoben. Wo habt ihr denn den gekauft?

(Philipp und Susanna schauen Magdalena an, dann zu Maria, dann zu Jesus, dann zu den großen Krügen, während die Hochzeitsgäste sich weiter nachschenken, so dass möglichst alle wieder was im Becher haben)

Philipp:

Wir haben den Wein nicht gekauft.

Susanna:

Wir haben vergessen Wein zu kaufen.

(Langsam werden auch die Hochzeitsgäste darauf aufmerksam, dass da gerade was Außergewöhnliches passiert)

Philipp:

Der Wein ist nicht von uns.

Susanna:

Der stammt von Jesus.

Simon Petrus:

Jesus hat den Wein gekauft?

Philipp und Susanna:

Nein!

(kurze Pause, dann fällt bei Johannes der Groschen)

Johannes:

Jesus hat Wasser zu Wein gemacht. Gott ist mit ihm!

(Simon Petrus erhebt sich)

Simon Petrus:

Ein Hoch auf das Brautpaar! Ein Hoch auf Jesus!

(Alle trinken, Vorhang zu)

Lied 3: Felsenfest und stark

Rahmenhandlung 6: Auch Leute, die im Namen des Gottesreiches unterwegs sind, brauchen was zum Essen²⁶

(Magdalena, Johanna, Esther, Susanna, Philipp und Rut kommen durch den Mittelgang und bleiben auf der Vorbühne)

Magdalena:

Jesus nachzufolgen, das bedeutet für uns: Mit Jesus unterwegs zu sein, wortwörtlich.

Esther:

Wir waren mit Jesus in ganz Galiläa, sogar in Tyrus und in der Dekapolis am anderen Ufer des Sees Gennesaret!

Rut:

Es ist sehr anstrengend, aber auch wunderschön. Jesus hat viele kranke Menschen geheilt!

Johanna:

Blinde Menschen können wieder sehen, taube Menschen wieder hören und stumme Menschen wieder sprechen!

Susanna:

Das Reich Gottes ist tatsächlich mit Jesus angebrochen!

Magdalena:

Falls es noch nicht aufgefallen ist: Susanna und Philipp folgen auch Jesus nach.

Philipp:

Unsere Hochzeitsreise, sozusagen.

(Simon Petrus, Andreas, Jakob, Johannes, Levi, Judas und Jesus kommen den Mittelgang entlang und bleiben ebenfalls auf der Vorbühne)

Simon Petrus:

Haben wir noch etwas zu essen, Judas?

Judas:

Ich erinnere mich daran, Petrus, dass du mir heute Mittag das letzte Stück Brot vor der Nase weggegessen hast.

Johannes:

Jesus hat gesagt: Macht euch keine Sorgen und fragt: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Sorgt euch zuerst um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, das ist

26 Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

wichtiger. Ihr werdet sehen: Alles andere wird euch dazugegeben werden. Sorgt euch also nicht um morgen.²⁷

Andreas:

Ich brauche aber heute was zum Essen, mein Magen knurrt schon seit Stunden.

Jesus:

Was zu essen wäre wirklich recht und wir brauchen eine Unterkunft für heute Nacht.

(Kurze Pause, dann)

Magdalena:

Meine Schwester Marta und mein Bruder Lazarus wohnen in Betanien, das ist ungefähr eine Stunde von hier entfernt. Ich bin mir sicher, dass Marta uns gerne aufnehmen wird!

Jesus:

Dann mal los!

Johannes:

Seht ihr? Ihr habt euch vollkommen umsonst Sorgen gemacht!

Simon Petrus:

Ist gut, Johannes.

(Alle durch den Vorhang ab)

Szene 4: Das Reich Gottes steht in starker Konkurrenz zum Küchendienst²⁸

(Vorhang auf. Kulisse Haus. Sitzgelegenheiten, kleiner Tisch. Jünger und Jüngerinnen sitzen, Lazarus ist bei ihnen. Marta kommt aus dem Bühnenkammerl und stellt einen Weinkrug auf den Tisch)

Marta:

Macht es euch gemütlich! Ihr könnt so lange bleiben, wie ihr wollt. Ich freue mich, dass ihr da seid. Die Betten habe ich schon hergerichtet. Die Männer schlafen in der Kammer unten und die Frauen schlafen oben.

Jesus:

Ich danke dir, dass du uns in dein Haus aufgenommen hast, Marta.

Marta:

Ach, Jesus, schön, dass du da bist. Ich muss noch die Becher holen.

²⁷ Mt 6,25.33.34a

²⁸ Lk 10,38ff, Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

(Marta ab, Magdalena tritt kurz nach vorne, aus der Szene raus)

Magdalena:

Ja, das ist meine Schwester Marta!

(zeigt auf Lazarus)

Und das hier ist mein Bruder Lazarus.

(Magdalena kehrt wieder auf ihren Platz in der Szene zurück)

Magdalena:

Erzähle uns vom Reich Gottes, Jesus.

Jesus:

Da war ein Mann, der veranstaltete ein großes Fest und lud alle seine Freunde dazu ein. Aber seine Freunde sagten einer nach dem anderen ab. Einer sagte: Ich habe gerade eben einen Acker gekauft und bin unterwegs um ihn zu besichtigen. Bitte entschuldige mich!²⁹

(Marta kommt mit Bechern und stellt sie auf den Tisch. Sie schenkt aus dem Weinkrug ein und redet derweil)

Marta:

Das Essen ist gleich fertig. Es gibt Lamnbraten, den mögt ihr doch, oder? Ihr müsst ja alle ganz hungrig sein, den ganzen Tag wart ihr unterwegs. Ich habe frisches Brot gebacken, ich werde es gleich bringen. Die Teller müssen auch noch auf den Tisch. Fühlt euch ruhig wie zu Hause.

(Marta ab)

Jesus:

Ein anderer Freund sagte zu dem Mann, der ihn eingeladen hatte: Ich habe gerade eben fünf Ochsen gekauft und bin unterwegs um sie zu prüfen. Bitte entschuldige mich!

(Marta kommt mit Brot. Die Jünger bedienen sich)

Marta:

Das Brot ist fertig, greift zu. Esst euch nur tüchtig satt, es ist genug für alle da. Ich gehe und schaue nach dem Braten. Es gibt Lamnbraten. Ist das Brot gut? Esst aber nicht zu viel, sonst habt ihr nachher keinen Appetit mehr, wenn das Fleisch kommt.

(Marta ab)

Jesus:

Ein dritter Freund sagte zu dem Mann, der ihn eingeladen hatte: Ich habe gerade eben geheiratet und kann deshalb nicht kommen. Bitte entschuldige mich!

(Marta kommt mit Tellern)

Marta:

Herr, kümmerst es dich denn nicht, dass deine Jüngerinnen und meine Schwester mir die ganze Arbeit allein überlassen? Sag meiner Schwester, sie soll mir helfen!

(Alle starren Maria und Marta an)

Jesus:

(zu Marta)

Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen, aber das Essen kann doch nicht im Mittelpunkt stehen. Heute bin ich dein Gast. Komm und höre mit zu.

Nimm teil an unserer Gemeinschaft.

Maria hat den guten Teil gewählt, der soll ihr nicht genommen werden.

(Alle Jünger und Jüngerinnen schauen einladend zu Marta, Marta setzt sich hin)

Jesus:

Nachdem alle seine Freunde abgesagt hatten, wurde der Mann, der zu dem Fest eingeladen hatte, sehr zornig und sagte zu seinen Dienern: Geht und ladet alle Armen und Obdachlosen ein, alle Kranken, alle Blinden, alle Stummen, alle Tauben! Die Diener fragten: Und wenn dann immer noch Platz ist? Da sagte der Mann: Dann überredet jeden und jede, die euch über den Weg läuft, zu meinem Fest zu kommen.

(Vorhang zu)

Lied 4: Eingeladen zum Fest des Glaubens

Freitagabend

Rahmenhandlung 7: Kommt, wir wollen Jesus sehen!³⁰

(Sara, Amos und Elisabet kommen durch den Vorhang und laufen bis zum Beginn der Zuschauerreihen und bleiben dort stehen)

Sara:

Mama, komm her! Wir müssen dir etwas erzählen!

Amos:

Ich darf es Mutter sagen, ich habe ihn als Erster gesehen.

Elisabet:

Aber ich habe erkannt, wer er ist. Ich darf es erzählen.

30 Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

(Lea und Rebekka, die Mütter, kommen von hinten durch den Mittelgang, Rebekka hat kleine Kinder ohne Sprechrolle dabei)

Lea:

Warum seid ihr denn so aufgeregt?

Sara:

Wir haben hinter dem Dorf gespielt. Plötzlich ist eine Gruppe Männer und Frauen gekommen ...

Elisabet:

... Amos hat noch gesagt: „Was wollen die denn hier?“ ...

Amos:

... weil sie sich in den Schatten eines Baumes gesetzt haben und sich ausgeruht haben und dann ...

Sara:

... hat Elisabet gesagt: „Du Dummkopf“ ...

Elisabet:

... und das stimmt, weil Amos ihn nicht erkannt hat!

Lea:

Du sollst zu deinem Bruder nicht „Dummkopf“ sagen, Elisabet. Wen hat Amos nicht erkannt?

Sara:

Jesus. Er ist dort hinter unserem Dorf. Bei ihm sind diese Leute, die ihm nachfolgen ...

Elisabet:

Die heißen Jünger!

Sara:

Genau. Wir haben Jesus gesehen. Und seine Jünger und Jüngerinnen!

Lea:

Ist das nicht dieser Jesus von Nazaret, von dem man schon soviel gehört hat?

Rebekka:

Von diesem Jesus habe ich tatsächlich schon gehört. Er zieht durch ganz Galiläa und verkündet den Menschen, dass das Reich Gottes nahe sei. Manche sagen, er sei der von Gott gesandte Retter, der Christus, der uns endlich befreien wird!

Lea:

Man sagt, dieser Jesus heilt Kranke, sogar Blinde können wieder sehen! Er legt den Menschen die Hände auf und sie werden gesund.

Sara:

Mama, kommst du mit uns mit?

Lea:

Was willst du denn, Sara?

Sara:

Jesus soll mir auch die Hände auflegen.

Elisabet:

Du bist doch gar nicht krank, Sara.

Amos:

(tippt Sara an die Stirn)

Doch - da oben fehlt es bei ihr.

Sara:

Mama, Amos ärgert mich!

Lea:

Amos, hör auf deine Schwester zu ärgern.

(wendet sich an Rebekka)

Was denkst du? Ob uns Jesus empfangen würde? Vielleicht legt er den Kindern die Hände auf und segnet sie? Wollt ihr das, Kinder?

(Sara, Amos und Elisabet nicken)

Rebekka:

Dann mal alle los, wir wollen zu Jesus gehen!

Szene 5: Im Reich Gottes sind die kleinen Leuten groß!³¹

(Vorhang auf. Kulisse Garten. Jesus hinten in der Ecke rechts, Jünger und Jüngerinnen entweder sitzend oder stehend. Man sieht Jesus nicht. Simon Petrus bemerkt die Mütter und die Kinder als Erster)

Simon Petrus:

Was wollt ihr denn hier?

31 Mk 10,13ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

Lea:

Wir sind gekommen um Jesus zu sehen und ihn zu bitten, dass er unseren Kindern die Hände auflegt und sie segnet.

Andreas:

Der Meister schläft.

Jakob:

Für Kinder hat Jesus keine Zeit. Verschwindet wieder!

Magdalena:

Ihr müsst doch nicht so unfreundlich sein.

Johannes:

Jesus ist ein beschäftigter Mann. Viele Menschen wollen mit ihm sprechen. Er macht jetzt eine wohl verdiente Pause. Dann werden wir weiterziehen. Das seht ihr doch sicher ein!

Judas:

Lasst Jesus in Ruhe! Wir haben keine Lust, mit euch darüber zu diskutieren.

(Die Jünger und Jüngerinnen blockieren jetzt die gesamte Bühne. Jesus steht auf und wird sichtbar)

Jesus:

Was höre ich da? Kinder sind zu mir gekommen? Wenn sie zu mir wollen, dann dürft ihr sie nicht wegschicken.

(Jesus wendet sich an seine Jünger und Jüngerinnen)

Eines sage ich euch: Ihr müsst euch ändern und wie diese Kinder werden. Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie diese Kinder, der kann nicht hineinkommen. Wollt ihr wissen, wer der Größte im Reich meines Vaters ist? Wer so klein sein kann wie diese Kinder, der ist im Reich Gottes der Größte.³²

(Jesus geht zu den Kindern nach unten, Musik „Der Vater im Himmel segne dich“ vom Band, leise)

Jesus:

(zu den Kindern)

Und was wollt ihr von mir?

Sara:

Wir wollen, dass du uns segnest.

Jesus:

Das will ich gerne tun. Wie heißt du?

32 Mt 18, 3ff

Sara:

Mein Name ist Sara.

Jesus:

(legt Sara die Hände auf)

Sara, der Vater im Himmel segne dich.

(Jesus wendet sich Amos zu)

Amos:

Ich heiße Amos.

Jesus:

(legt Amos die Hände auf)

Amos, der Vater im Himmel segne dich.

Jesus:

(wendet sich Elisabet zu)

Und du bist die Älteste. Wie heißt du?

Elisabet:

Ich heiße Elisabet.

Jesus:

(legt Elisabet die Hände auf)

Elisabet, der Vater im Himmel segne dich.

(Musik „Der Vater im Himmel segne dich“ vom Band jetzt lauter. Jesus segnet jetzt leise die Kinder ohne Sprechrolle, aber fair ist das nicht: Schließlich ist der ganze Saal voller Kinder, oder? Funktioniert halt nur, wenn die Jünger und Jüngerinnen beim Segnen mithelfen, es müssen nicht alle mitmachen. Wenn alle, die wollen (keiner und keine muss) gesegnet sind, Jesus und Jünger und Jüngerinnen auf die Bühne, **Musik „Der Vater im Himmel segne dich“ vom Band** aus, Vorhang zu. Am Theaterabend sind es nicht so viele Kinder und ich gehe davon aus, dass die dann wissen, was sie tun dürfen)

Lied 5: Bist du groß oder bist du klein

Samstagvormittag

Rahmenhandlung 8: Jesus kommt zu spät, aber trotzdem zur rechten Zeit³³

(Marta und Magdalena kommen durch den Vorhang und schauen nach hinten im Saal)

Magdalena:

Als uns, die Jünger und Jüngerinnen und Jesus, vor vier Tagen deine Nachricht erreichte, dass Lazarus schwer krank ist, habe ich mich sofort auf den Weg gemacht, aber Jesus sagte nur: Alles gut, ich breche in zwei Tagen auf und werde rechtzeitig bei Lazarus sein.

Marta:

Wenn Jesus da gewesen wäre, dann wäre das nicht passiert. Er hätte Lazarus die Hände aufgelegt und ihn geheilt, so wie er es mit vielen kranken Menschen gemacht hat.

Magdalena:

Ich verstehe Jesus nicht. Ich dachte, du und Lazarus und ich, wir bedeuten ihm etwas. Warum hat er noch zwei Tage gewartet? Jetzt kommt er, aber er ist zu spät.

Marta:

Es hätte nichts genützt, Maria, selbst wenn Jesus und seine Jünger und Jüngerinnen mit dir gleichzeitig aufgebrochen wären.

(Von hinten kommt Jesus mit den Jüngern und Jüngerinnen, Marta läuft ihm entgegen)

Marta:

Jesus, mein Bruder Lazarus ist tot! Wenn du da gewesen wärst, dann wäre Lazarus nicht gestorben!

Jesus:

Marta, vertraue mir, Gott wird deinen Bruder Lazarus von den Toten auferwecken.

Marta:

Ja, ich weiß, am Ende der Zeit, wenn Gott alle Menschen von den Toten auferwecken wird.

Jesus:

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer mir vertraut, der muss den Tod nicht fürchten.³⁴ Vertraust du mir, Marta?

Marta:

Ja, Herr, ich vertraue dir.

³³ Joh 11,1ff

³⁴ Im Originaltext steht „der wird in Ewigkeit nicht sterben“. Ich habe echt ein Problem damit, vor Kindern die Behauptung aufzustellen, Glaube würde unsterblich machen. Natürlich, aber er schützt nicht vor Autounfällen und Ähnliches. Der Originaltext ist für Kinder verwirrend IMHO.

(Jetzt begegnen sich Magdalena und Jesus. Magdalena weint)

Jesus:

Wo ist sein Grab?

Marta:

Komm und sieh!

Szene 6: Jesus zeigt, was er drauf hat³⁵

(Vorhang auf. Kulisse Wüste. Davor ein Felsengrab, alle betreten die Bühne usw.)

Marta:

Hier ist Lazarus bestattet.

(Jetzt weint Jesus auch, es dürfen alle ganz furchtbar traurig sein)

Johannes:

Jesus weint! Seht nur, wie lieb er Lazarus hatte.

Judas:

Er hat blinden Menschen die Augen geöffnet. Warum hat er nicht verhindert, dass Lazarus gestorben ist? Warum ist er zu spät gekommen?

(Jetzt wird Jesus ein bisserl ärgerlich)

Jesus:

Nehmt den Stein weg!

Marta:

Jesus, Lazarus ist schon seit vier Tagen tot, du kannst das nicht mehr ändern.

Jesus:

Marta, habe ich dir nicht gesagt, wenn du mir vertraust, dann wirst du die Herrlichkeit des Vaters im Himmel sehen?

(Marta gibt den Jüngern ein Zeichen und zwei bewegen den Stein von der Öffnung des Grabes weg)

Jesus:

(betet)

Vater, ich danke dir, dass du mich erhörst. Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Du hast mich gesandt! Schenke den Menschen das Vertrauen, dass du mich gesandt hast.

(laut) Lazarus, komm heraus!

³⁵ Joh 11,17ff

(Spannungspause, dann: Lazarus kommt aus dem Grab heraus. Er ist noch in Leinentücher eingewickelt)

Marta:

Lazarus!

Magdalena:

Er lebt!

Lazarus:

Hilft mir jemand, die Leinenbinden abzunehmen, bitte?³⁶

(Während Lazarus von Marta und Magdalena ausgepackt wird, treten Simon Petrus, Jakob, Esther, Rut, Andreas und Johannes treten nach vorn)

Andreas:

Als wir uns aufgemacht haben Jesus nachzufolgen, da war uns nicht klar, was für ein Mensch dieser Jesus ist.

Esther:

Jesus hat Lazarus von den Toten auferweckt.

Johannes:

Tote auferwecken, das kann nur Gott.

Rut:

Wenn die Toten auferweckt werden, dann ist ganz sicher das Reich Gottes angebrochen.

Jakob:

Was glaubt ihr, wer dieser Jesus ist?

Simon Petrus:

Er ist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

(Vorhang zu)

Lied 6: Felsenfest und stark³⁷

³⁶ Sagt im Original Jesus, aber der hat sowieso so viel Text.

³⁷ AM THEATERABEND: Danach PAUSE

Rahmenhandlung 9: Achtung, auf der Straße von Jerusalem nach Betfage kommt ihnen eine Demonstration entgegen³⁸

(Amos, Sara und Elisabet kommen durch den Mittelgang und bleiben vor der Bühne stehen)

Amos:

Kommt, wir bleiben hier am Stadttor stehen. Von hier aus können wir alles gut sehen.

Sara:

Ich bin ja so aufgeregt!

Elisabet:

Zum ersten Mal sind wir in Jerusalem, unserer heiligen Stadt. Hier steht der große Tempel, in dem die Herrlichkeit Gottes wohnt.

Amos:

In den nächsten Tagen beginnt das große Fest, das Paschafest³⁹. Tausende von Menschen sind nach Jerusalem gekommen um hier Pascha zu feiern.

Elisabet:

Mama sagt, dieses Mal ist es ein besonderes Fest, denn Jesus kommt auch nach Jerusalem.

Sara:

Wir werden Jesus wieder sehen!

(Lea, Judas, Johanna und Levi kommen durch den Mittelgang)

Sara:

Mama! Wir stehen hier und warten auf Jesus.

Johanna:

Dies ist der Tag, auf den wir schon lange gewartet haben.

Judas:

Jesus kommt nach Jerusalem und richtet das Reich Gottes unter uns Menschen auf. Er soll unser König sein!

(Elisabet holt sich ein Palmenblatt)

Elisabet:

Schaut mal, damit kann ich Jesus zuwinken!

³⁸ Mk 11,1, aber alle Evangelisten berichten vom Einzug nach Jerusalem; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009 und 2017

³⁹ Sprich: Pas-cha-fest. Gilt für alle!

Sara:

Das will ich auch!

(Sara holt sich auch ein Palmblatt, Amos holt welche und gibt seiner Mutter, Judas, Johanna und Levi auch eines)

Levi:

Legt eure Kleider auf die Straße!

(Levi zieht ein Teil seines Gewandes aus. Auch Sara, Elisabet, Amos, Hanna, Johanna, Judas und Thomas legen ein Teil ihres Gewandes in den Mittelgang. Von hinten beginnt der Einzug mit allen anderen Jüngern und Jüngerinnen, Jesus und Lotta, Sara, Amos und Elisabet versorgen die Jünger und Jüngerinnen mit Palmzweigen)

Johanna:

(ruft)

Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!

Jünger, Jüngerinnen und alle:

Hosanna! Jesus soll unser König sein!

Lied 7: Hosianna in der Höhe

(Lange wird die Prozession nicht, Stimmung durchhalten, danach)

Elisabet:

Seit wann hast du einen Esel, Jesus?

Sara:

Gehört er dir, Jesus?

Jesus:

Nein, das ist nicht mein Esel.

Magdalena:

Den haben wir uns nur in Betfuge ausgeliehen und müssen ihn wieder zurückbringen.

Amos:

Und wozu hat Jesus einen Esel gebraucht?

Johannes:

Damit die Menschen daran denken, dass das Reich Gottes Frieden und Gerechtigkeit bedeutet.

Judas:

Aber, was ist mit den Römern?

Jesus:

Die Römer werden vergehen, aber das Reich Gottes wird nicht vergehen. Glaube mir, Judas.⁴⁰

Amos:

(zu Lea)

Dürfen wir den Esel nach Betfage zurückbringen?

Sara:

Oh, ja!

Lea:

Wenn es Jesus recht ist ...

Jesus:

Das wäre nett von euch.

Elisabet:

Und wie heißt der Esel?

Magdalena:

Lotta!

(Die Kinder und Lea führen Lotta den Mittelgang zurück, die Jünger und Jüngerinnen legen unauffällig die Palmzweige zur Seite)

Szene 7: Es ergeht eine Anzeige wegen Sachbeschädigung im Tempel von Jerusalem⁴¹

Abschnitt A: Der große Rausschmiss

(Vorhang auf. Kulisse Palast. Davor zwei Tische. Einer rechts mit Taubenkäfig, auf dem anderen links liegt Geld, dann noch zwei Lämmer. Manasse=Geldwechsler, Micha=Taubenhändler und Malchus=Lammhändler im Freeze)

Judas:

Jesus, sieh her, das ist der Tempel, den Herodes der Große für den Herrn, unseren Gott erbauen ließ! Kein Tempel dieser Welt ist größer und prächtiger als dieses Haus unseres Gottes!

⁴⁰ Habe ich mir ausgedacht. Erinnert ein bisschen an das, was ursprünglich mit Mt16,18 gemeint gewesen sein dürfte.

⁴¹ Lk 19,45ff, erzählen aber alle Evangelisten; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009 und 2017

Jesus:

Amen, amen, ich sage euch: Es wird eine Zeit kommen, da wird von alle dem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem anderen bleiben.⁴²

(Die Jünger und Jüngerinnen reagieren erschrocken, Judas ist entsetzt)

Judas:

Du lästerst Gott, Jesus!

(Jesus und seine Jünger und Jüngerinnen gehen auf die Bühne, wir brauchen Lammgeblöcke vom Band im Hintergrund, die Händler werden aktiv)

Micha:

Tauben, frische Tauben. Kultisch rein! Vom Hohen Rat persönlich kontrolliert!

Malchus:

Schafe, einjährig, ohne Makel, mit Zertifikat vom Hohen Rat!

Manasse:

Sehr günstige Umtauschkurse! Tauscht heidnische Münzen gegen Münzen aus Tyrus!

Micha:

Kauft Tauben als Opfer für den Herrn, unseren Gott!

Manasse:

Günstiger Wechselkurs, heute im Sonderangebot!

Simon Petrus:

(zu Jesus)

Jesus, wir müssen dringend ein paar Opfertauben kaufen.

Magdalena:

Und wir brauchen ein Lamm für das Paschafest.

Esther:

Dazu müssen wir unser Geld umtauschen.

Rut:

Und wir müssen darauf achten, dass die Händler uns nicht betrügen.

Malchus:

(zu Jesus)

Herr, du wirst für diese vielen Jünger und Jüngerinnen ein besonders großes Lamm zum Paschafest brauchen. Ich mache dir ein gutes Angebot!

42 Mt 24,1f. Der Hohe Rat bekommt das nicht direkt mit im Szenenspiel 2025, aber er lauscht hinterm Vorhang ...

(Jetzt geht es los.⁴³ Jesus wischt das Geld vom Tisch. Micha ahnt schon was kommt und hebt den Taubenkäfig hoch, Lammgeblöcke vom Band verstummt)

Jesus:

(ruft)

Das Haus meines Vaters soll ein Haus des Gebetes sein!

(Jesus wirft den Tisch mit dem Taubenkäfig um)

Jesus:

(ruft)

Ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht.

Manasse:

Dir ist wohl klar, dass ich mich beschweren werde!

Micha:

Wir handeln hier im Auftrag der Priester und müssen uns das nicht gefallen lassen!

Malchus:

Das wird ein Nachspiel haben!

(Micha samt Taubenkäfig und Manasse durch das Bühnenkammerl ab, Malchus nimmt die zwei Lämmer mit)

Jesus:

(Aggression lässt etwas nach)

Kommt, gehen wir für heute zurück nach Betanien.

(Jesus geht durch den Mittelgang ab, er qualmt noch leicht aus Nase und Ohren, mit ihm seine Jünger und Jüngerinnen außer Magdalena, Susanna, Philipp und Johannes)

Magdalena:

Habt ihr das verstanden?

Susanna:

Warum war Jesus so wütend?

Philipp:

Sagen wir es ganz offen: Er ist ausgerastet.

43 Wie 2009 und 2017: Der Stunt zur Tempelreinigung steht.

Johannes:

Es ist schwierig. Dieser Tempel ist das Haus des himmlischen Vaters und seine Herrlichkeit wohnt darin, mitten unter uns. Aber, Hand aufs Herz: Als ihr die Händler gesehen habt, habt ihr da an Gott gedacht?

(Magdalena, Susanna und Philipp schütteln den Kopf)

Johannes:

Bei diesem ganzen Rummel hier mit den Händlern vergessen wir Gott. Das hat Jesus wütend gemacht. Und schon andere Propheten vor ihm.

(Magdalena, Susanna, Philipp und Johannes gehen durch den Mittelgang ab, kurze Pause)

Abschnitt B: Mit diesem Jesus ist es nicht auszuhalten

(Joel, Jeremia und Josef kommen aus dem Bühnenkammerl auf die Bühne)

Joel:

Dieser Jesus ist unverschämt.

Jeremia:

Er hält sich nicht an die Gesetze! Er isst mit Zöllnern und Sündern!

Joel:

Und Sünderinnen!

Jeremia:

Habt ihr mitbekommen, was er über den Tempel gesagt haben soll? Kein Stein wird auf dem anderen bleiben? Das ist Gotteslästerung!

Joel:

Seine Jünger glauben, dass er der Christus, der Gesalbte, ist. Und ihr wisst, was das bedeuten kann!

Jeremia:

Er ist nach Jerusalem eingezogen und das Volk hat ihn als König begrüßt!

Joel:

Er bringt das Volk in Aufruhr!

Jeremia:

Es wird Probleme mit den Römern geben!

Joel:

Die Römer werden uns zur Verantwortung ziehen, weil wir diesen Jesus nicht gestoppt haben!

Josef:

Beruhigt euch! Jesus ist nicht gefährlich. Manches von dem, was er sagt, ist sogar richtig.

Jeremia:

Wir müssen diesen Jesus aus dem Verkehr ziehen.

Joel:

Aber möglichst unauffällig.

Jeremia:

Ohne dass das Volk es merkt.

(Judas kommt durch den Mittelgang)

Judas:

Ich werde euch dabei helfen.

(Vorhang zu)

Lied 8: Lass uns Schritt für Schritt auf deinen Wegen gehn

Rahmenhandlung 10: Betanien liegt übrigens im Speckgürtel von Jerusalem⁴⁴

(Magdalena kommt durch den Vorhang)

Magdalena:

Betanien, der Ort, in dem meine Schwester Marta und mein Bruder Lazarus leben, liegt nur wenige Kilometer von Jerusalem entfernt und natürlich hat uns Marta freudig in ihr Haus aufgenommen. Wir gehen von Betanien aus jeden Tag in der Früh nach Jerusalem und kehren abends wieder zurück. Der Weg führt über den Ölberg.

Auch heute, nach dieser Aufregung im Tempel, verbringen wir den Abend bei Marta und Lazarus.

(Magdalena durch den Vorhang ab)

44 Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

Szene 8: Endlich! Jesus wird gesalbt! (Nur blöd, dass es eine Frau gemacht hat, das zählt nicht)⁴⁵

(Vorhang auf. Kulisse Haus, gleiches Setting wie in Szene 4, aber das Essen ist schon vorbei. Alle Jünger und Jüngerinnen, Marta und Lazarus)

Johannes:

Wisst ihr, was mich heute am meisten beeindruckt hat? Dass die Leute ihre Kleider ausgezogen und auf die Straße gelegt haben.

Levi:

So einen Empfang in Jerusalem hätte ich niemals erwartet. Wir sind im Triumphzug nach Jerusalem eingezogen. Alle haben gewunken und gerufen: „Jesus soll unser König sein!“

Jesus:

Ich bin nicht so ein König, wie sie ihn erwarten. Das wisst ihr doch, oder?

(Die Jünger und Jüngerinnen sind kurz etwas irritiert, dann geht es weiter)

Jakob:

Und dann der Rabatz im Tempel! Denen hast du es gegeben, Jesus.

Esther:

Ich hatte richtig Angst. So kenne ich dich gar nicht, Jesus.

Judas:

Die Römer hätten es mehr verdient, dass du sie rausschmeißt, als die Händler im Tempel. Die Geschäfte der Händler sind wichtig für den richtigen Dienst an Gott!

Jesus:

Das Reich Gottes ist wichtig, Judas, und der Wille meines Vaters im Himmel.

Rut:

Du hast Feinde, Jesus. Die Priester im Tempel sind dir nicht wohl gesonnen.

Simon Petrus:

Jesus, wäre es nicht eine gute Idee, du würdest dich in den nächsten Tagen nicht mehr so oft in der Öffentlichkeit zeigen? Bleib doch hier in Betanien und ruhe dich aus!

Jesus:

Sei still, Petrus! Du hast nicht das im Sinn, was Gott will! Ich muss von ihm erzählen und die Botschaft vom Gottesreich verkünden. Ich werde meinen Weg bis zum Ende gehen.⁴⁶

45 Joh 12, 1ff; Mk 14,3ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

46 Mk 8,31ff

Magdalena:

Wohin wird dich der Weg führen, Herr?

Jesus:

Wohin ich auch gehen werde, mein Vater im Himmel wird mich nicht verlassen. Darauf vertraue ich.

Andreas:

Aber – du sollst doch König sein, Jesus. Du bist ein König.

(Kurze Stille, dann steht Magdalena auf, geht ins Bühnenkammerl und kommt mit einem Alabastergefäß zurück. Sie öffnet es, tritt hinter Jesus und gießt das Öl über seinen Kopf⁴⁷)

Levi:

Warum gießt Magdalena Öl auf den Kopf von Jesus?

Susanna:

Das ist Nardenöl, nicht wahr, Johanna?

Johanna:

Es ist sehr kostbar.

Johannes:

Wenn jemand König werden soll, dann wird er auf dem Kopf mit Öl gesalbt. Dann ist er der Christus, der Gesalbte, und alle wissen, dass Gott immer bei ihm ist.

Philipp:

Als mein Vater starb, kaufte meine Mutter eine kleine Flasche echtes Nardenöl. Sie salbte damit seinen Leichnam. So zeigte sie ihm, dass sie ihn liebt hat.

(Judas steht auf)

Judas:

(zu Magdalena)

Wozu diese Verschwendung? Du hättest das Öl besser verkaufen und das Geld den Armen geben sollen.

Jesus:

(zu Judas)

Hör auf! Warum lässt du sie nicht in Ruhe? Sie wollte mir etwas Gutes tun. Den Armen könnt ihr immer etwas Gutes tun, mich habt ihr nicht immer. Ich sage euch: Überall auf der Welt, wo das Evangelium verkündet wird, wird man sich an sie erinnern und erzählen, was sie getan hat. Sie hat getan, was sie konnte. Sie hat mich im Voraus für mein Begräbnis gesalbt.

47 Vielleicht eher Wasser, zumindest am Theaterabend.

(Vorhang zu)

Lied 9: Suchen und fragen

Samstagnachmittag

Szene 9: Das letzte Abendmahl, aber ohne Leonardo da Vinci⁴⁸

(Vorhang auf. Kulisse Haus. Tische, Sitzgelegenheiten, Tisch ist gedeckt⁴⁹. Simon Petrus, Johannes, Andreas, Jakob, Rut und Esther werden gerade mit dem Tischdecken fertig, d.h. jeder und jede bringt noch eine Sache aus dem Bühnenkammerl auf den Tisch)

Simon Petrus:

Haben wir nichts vergessen?

Esther:

Ungesäuertes Brot, Wein, Bitterkräuter, grüne Kräuter, Fruchtmos und das gebratene Lamm – es ist alles auf dem Tisch!

Johannes:

Den Abend des Paschafestes kann und darf man nur in Jerusalem feiern.

Rut:

Das ist der Grund, warum jedes Jahr so viele Menschen zum Paschafest nach Jerusalem kommen, so wie wir dieses Jahr, Jesus, seine Jünger und Jüngerinnen.

Andreas:

Was für ein Glück, dass Jesus den Mann kannte, dem dieses Haus hier in Jerusalem gehört.

Jakob:

Und dass dieser Mann uns erlaubt, hier das Paschafest zu feiern.

(Jesus kommt mit Magdalena, Judas, Susanna und Philipp. Allgemeine Begrüßung, währenddessen kommen noch Levi, und Johanna, sie haben Lea⁵⁰, Sara, Elisabet und Amos dabei)

Levi:

Schaut mal, wen wir noch mitgebracht haben! Lea und ihre Kinder!

48 Mk14,12ff; Mt 26,20ff; Lk 22ff; 1 Kor 11ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2017

49 Der gedeckte Tisch muss so vorbereitet sein, dass es später mit dem Verteilen des Brotes reibungslos geht.

50 Ratet mal, warum die arme Frau alleinerziehend ist.

Johanna:

Sie haben eine Gemeinschaft gesucht, mit der sie in Jerusalem das Paschafest feiern können!

Jesus:

Herzlich willkommen!

(zu den Kindern)

Na, wer ist die Jüngste heute Abend?

Sara:

Ich! Aber dürfen mir Elisabet und Amos helfen?

Jesus:

Natürlich.

(Man setzt sich, Jakob und Johannes direkt neben Jesus. Magdalena zündet zwei Kerzen an, die auf dem Tisch stehen)

Jesus:

Wisst ihr, wie sehr ich mich darauf gefreut habe mit euch zusammen dieses Paschafest zu feiern?

(Alle schauen glücklich, dann nickt Jesus den Kindern zu)

Jesus:

Sara, Elisabet, Amos, jetzt müsst ihr die Fragen stellen.

Sara:

Warum ist diese Nacht anders als alle anderen Nächte?

Elisabet:

In allen anderen Nächten essen wir gesäuertes und ungesäuertes Brot, aber in dieser Nacht nur Ungesäuertes.

Amos:

In allen anderen Nächten essen wir alle Arten von Kräutern, aber in dieser Nacht nur Bittere.

Jesus:

Wir waren Sklaven in Ägypten, aber Gott hat uns befreit und mit mächtiger Hand durch die Fluten des roten Meeres geführt. Deswegen feiern wir diese Nacht.

Lied 10: Andere Lieder wollen wir singen (Refrain und erste Strophe)

(Während des Liedes nimmt jeder von den Kräutern und isst davon. Gerne leise unterhalten. Danach: Jesus nimmt das Brot)

Jesus:

Dieses einfache Brot ist das Brot der Freiheit.
Gepriesen bist du Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.

(Jesus bricht das Brot und verteilt es)

Jesus:

Nehmt und esst alle davon. Tut dies, sooft ihr dieses Brot esst, zu meinem Gedächtnis!

Lied 10: Andere Lieder wollen wir singen (Refrain und zweite Strophe und Refrain ...)

*(Währenddessen: Jünger, Jüngerinnen, Lea und die Kinder essen ein Stück Brot, danach gehen vier Jünger und Jüngerinnen nach unten zu Mitarbeitenden⁵¹, pro zwei Jahrgangsstufe einer oder eine, und übergeben ihr oder ihm Brot. Gerne dabei leise unterhalten, immerhin hat Jesus hier was ziemlich Ungewöhnliches im Ablauf des Paschaabends getan. Die Mitarbeitenden teilen das Brot und geben es den Kindern zum Essen⁵², **Lied 10 läuft weiter bis alle gegessen haben**)*

(Jesus nimmt den Kelch)

Jesus:

Dieser Kelch ist der Kelch der Freude und des Festes.
Gepriesen bist du Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt. Du schenkst uns den Wein, die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für alle vergossen wird. Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt verkündet ihr meinen Tod bis ich wiederkomme in Herrlichkeit.⁵³

(Jesus gibt den Kelch Johannes, der trinkt usw. Auch wieder gerne Unterhaltung, wundern, denn auch das Wort zum Kelch ist neu. Judas steht nachdem er aus dem Kelch getrunken hat auf und geht den Mittelgang hinunter, Jesus schaut ihm nach, Vorhang zu)

Lied 10: Andere Lieder wollen wir singen (Refrain und dritte Strophe)

51 Von der Sitzordnung her die je zwei Jünger oder Jüngerinnen links und rechts am Rand.

52 Ja, das wird Brösel geben. Wichtig: Es darf was übrigbleiben, jeder und jede nur ein Stück, sonst nimmt das kein Ende.

53 Dieser Ritus lässt sich nicht auf alle Kinder ausdehnen, auch wenn es, das Kibiwe ist ökumenisch, von evangelischer Seite her eingefordert werden müsste. Das ist der Grund, warum die Hochzeit von Kana gespielt wird. Wein, das heißt Traubensaft, gibt es am Freitagnachmittag in den Gruppen.

Rahmenhandlung 11: Diskussionen auf dem Heimweg nach Betanien⁵⁴

(Magdalena, Philipp und Susanna gehen den Mittelgang entlang, vorne stehenbleiben)

Magdalena:

Seht, da vorne ist schon der Ölberg mit dem Garten Getsemani. Jetzt ist es nicht mehr weit bis nach Betanien.

Susanna:

So spät abends sind wir noch nie von Jerusalem nach Betanien heimgegangen.

Philipp:

Es ist ja auch der Abend des Paschafestes!

(Andreas, Jakob und Levi gehen den Mittelgang entlang, vorne stehenbleiben)

Jakob:

Wisst ihr, warum Johannes und ich heute Abend links und rechts direkt neben Jesus saßen? Weil wir die beiden wichtigsten Jünger sind.

Philipp:

Das stimmt nicht. Petrus und Magdalena sind viel wichtiger als ihr beide!

Andreas:

Petrus ist ein Großmaul und Magdalena ist eine Frau.

Levi:

Und du und dein Bruder seid nur Fischer. Philipp und ich, wir sind gebildet. Bildung zählt!

(Derweil sind Jesus, Johannes, Simon Petrus, Johanna, Rut, Esther und Johanna durch den Mittelgang dazugekommen)

Simon Petrus:

(zu Jakob)

Ich hau dir gleich eine aufs Maul, Kleiner.

Magdalena:

Reiß dich zusammen, Petrus. Und du, Levi, kannst nicht einmal richtig lesen und schreiben.

Jesus:

Könige herrschen über die Menschen und lassen sich bedienen. Bei euch soll es nicht so sein: Wer bei euch herrscht, der soll der Diener aller sein.

⁵⁴ Lk 22,20ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2017

(Jünger schämen sich ein Bissel)

Johanna:

(Blickt sich um)

Wo ist eigentlich Judas?

Szene 10: Zugriff im Garten Getsemani erfolgreich verlaufen⁵⁵

(Vorhang auf. Kulisse Garten)

Jesus:

Bleibt hier und wacht mit mir!

*(Jesus lässt die Jünger vor der Bühne zurück, geht auf die Bühne. Die Jünger und Jüngerinnen legen sich zum Schlafen, **Musik „Du unser Vater“ vom Band, leise**)*

Jesus:

Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir. Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.

*(**Musik „Du unser Vater“ vom Band aus**, Jesus geht zu den Jüngern und Jüngerinnen)*

Jesus:

Wie könnt ihr schlafen? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!

(Aus dem Bühnenkammerl kommt Judas. Die Jünger und Jüngerinnen stehen auf)

Johanna:

Judas, wo hast du die ganze Zeit gesteckt?

(Die Jünger und Jüngerinnen mehr oder weniger auf die Bühne, eher weniger, Abstand halten, damit die Kinder Jesus und Judas sehen. Judas geht zu Jesus)

Judas:

Sei gegrüßt, Rabbi!

(Judas küsst Jesus)

Jesus:

Judas, mit einem Kuss verrätst du mich?

(Manasse, Micha und Malchus, die Tempelwache, kommt schnell aus dem Bühnenkammerl und packt Jesus. Judas verschwindet im Hintergrund und unauffällig später im Bühnenkammerl, derweil)

⁵⁵ Lk 22, 39ff; Joh, 18, 1ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2017

Manasse:

Das ist dieser Jesus!

Micha:

Wir haben ihn!

Simon Petrus:

Jesus, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?

(Simon Petrus zieht ein Schwert, geht auf Malchus los und säbelt ihm ein Ohr ab, Malchus hält sich am Ohr)

Malchus:

Mein Ohr!

Jesus:

Hört auf damit!

(Jesus beugt sich zu Malchus und heilt das Ohr wieder an.⁵⁶ Manasse und Micha „fesseln“ anschließend Jesus)

Jesus:

Wie gegen einen Räuber seid ihr mit Knüppeln und Schwerter ausgezogen. Jeden Tag war im Tempel, aber ihr habt nicht gewagt, gegen mich vorzugehen. Aber das ist eure Stunde, jetzt hat die Finsternis die Macht.⁵⁷

(Die Tempelwache führt Jesus zum Bühnenkammerl raus, im Rausgehen zu den Jüngern und Jüngerinnen)

Manasse:

Verschwundet!

Micha:

Bevor wir euch auch alle festnehmen!

(Alle Jünger und Jüngerinnen nehmen Reißaus, die Jüngerinnen verteilen sich im Saal und verstecken sich dort, Jünger ganz raus oder Empore. Vorhang zu)

Lied 11: Bleibet hier und wachet mit mir

56 Nur Lukas erzählt, Jesus hätte das Ohr angeheilt. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich entschieden, hier Lukas zu folgen. Ein dauerhaft abgeschlagenes Ohr ist bei einer Gefangennahme vor 150 Kindern eine schwerwiegende Irritation, aber das Ohr weglassen ist nicht: Es ist dauerhaft mit der Erinnerung an Jesu Gefangennahme verbunden. Wir folgen Johannes und machen Simon Petrus für die Aktion verantwortlich.

57 Das ist der Evangelist Lukas und seine Interpretation der Passion.

Rahmenhandlung 12: Manchmal ist Dabeisein alles I⁵⁸

(Magdalena kommt von hinten)

Magdalena:

(ruft mit Abstand zwischen den Namen)

Simon Petrus? Andreas? Jakob? Johannes? Levi? Philipp?

Susanna? Esther? Rut? Johanna?

(Während sich bei den Männern nichts rührt, kommen die Frauen langsam, wenn sie gerufen werden)

Magdalena:

Wo sind die anderen?

Esther:

Die Männer haben alle Reißaus genommen.

(kurze Pause, dann)

Rut:

Was sollen wir nur tun, Magdalena?

Johanna:

Wie können wir Jesus befreien?

Susanna:

Wir können Jesus nicht helfen.

(Jesus wird von der Tempelwache von hinten durch den Mittelgang geführt jetzt gerne „echt“ gefesselt, Joel und Jeremia folgen. Die Frauen weichen nach rechts vor der Bühne aus)

Joel:

Auf Gotteslästerung steht der Tod!

Jeremia:

Der römische Statthalter Pontius Pilatus soll diesen Jesus zum Tod verurteilen!

(Die Tempelwache samt Jesus plus Joel und Jeremia verschwinden durch den Vorhang. Die Frauen trauen sich wieder vorsichtig in die Mitte)

Esther:

Um Himmels willen, sie bringen Jesus zu den Römern ...

Rut:

Und wir können nichts dagegen tun!

(Kurze Pause, dann)

Johanna:

Vielleicht sollten wir auch fliehen wie die anderen Jünger?

Susanna:

Zurück nach Betanien oder vielleicht gleich nach Galiläa gehen?

(Kurze Pause, dann)

Magdalena:

Nein, ich bleibe bei Jesus. Ich bin seine Jüngerin und folge ihm nach. Ich kann ihm nicht helfen, aber ich lasse Jesus nicht allein.

(Die anderen Jüngerinnen schauen sich an)

Johanna:

Auch wir lassen Jesus nicht allein.

Szene 11: Kurzer Prozess am Freitagmorgen⁵⁹

(Vorhang auf. Die Frauen treten nach rechts. Kulisse, davor steht der Richterstuhl des Pilatus, darüber der römische Adler. Rechts das Schreibpult, daran Pilatus. Der Hauptmann kommt aus dem Bühnenkammerl)

Hauptmann:⁶⁰

Statthalter!⁶¹

Pilatus:

Was ist, Hauptmann?

Hauptmann:

Deine Gemahlin, Cornelia Procula⁶², möchte dich sprechen.⁶³

59 Joh 18,28ff; Mk 15,1ff; Mt 27,1ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

60 Ja, ich hätte gerne zwei Legionäre und einen Hauptmann. Text wird unter den Römern aufgeteilt.

61 Der korrekte Titel wäre Präfekt, aber Statthalter klingt besser.

62 Der Name ist nicht biblisch, sondern stammt aus späteren Legenden. Hat nichts mit Brokkoli zu tun.

63 Mt 27,19

Pilatus:

Führe sie herein!

Hauptmann:

Zu Befehl, Statthalter.

(Hauptmann verschwindet ins Bühnenkammer, Hauptmann führt Procula herein)

Pilatus:

Was führt dich zu mir?

Procula:

Mein Gemahl, ich hatte diese Nacht einen schrecklichen Albtraum. Du saßest hier auf diesem Richterstuhl und solltest Recht sprechen. Vor dir stand ein Mann, der unschuldig war, und du hast ihn zum Tod verurteilt.

Pilatus:

Bestimmt hast du gestern Abend etwas gegessen, was dir nicht gut getan hat, meine Teuerste. Ein römischer Statthalter kann sich, wenn er als Richter auf dem Richterstuhl sitzt, nicht von den Träumen einer Frau beeinflussen lassen. Hauptmann!

Hauptmann:

Statthalter!

Pilatus:

Geleite meine Gemahlin sicher in ihre Gemächer und Sorge dafür, dass sich ihre Dienerinnen um sie kümmern!

Hauptmann:

Zu Befehl, Statthalter!

(Hauptmann führt Procula hinaus. Kurze Pause, dann wieder Auftritt des Hauptmannes aus dem Bühnenkammer!)

Hauptmann:

Statthalter!

Pilatus:

Was ist, Hauptmann?

Hauptmann:

Eine Delegation des Hohen Rates ist da. Sie bringen einen Gefangenen.

Pilatus:

So früh am Morgen schon? Bring sie herein und den Gefangenen auch gleich dazu.

Hauptmann:

Zu Befehl, Statthalter.

(Hauptmann ins Bühnenkammerl ab. Pilatus setzt sich auf den Richterstuhl. Hauptmann kommt wieder, hinter ihm führen Secundus und Tertius Jesus herein. Seine Hände sind gefesselt. Die Legionäre führen Jesus nach rechts und nehmen hinter ihm Stellung. Der Hauptmann stellt sich rechts neben Pilatus auf. Joel und Jeremia sind gefolgt und bleiben links stehen)

Statthalter:

Was wünscht der Hohe Rat?

Joel:

Herr, dieser Mann hat sich zum König der Juden ausrufen lassen.

Pilatus:

Sein Name?

Jeremia:

Jesus von Nazaret.

Pilatus:

(zu Jesus)

Du da, bist du der König der Juden?

Jesus:

Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Pilatus:

Also bist du ein König?

Jesus:

Du sagst es, ich bin ein König. Aber mein Reich ist nicht von dieser Welt.

Pilatus:

Aha.

Joel:

Herr, Er lästert Gott. Er sagt, er sei der Sohn Gottes.

Jeremia:

Er bringt das Volk in Aufruhr.

Pilatus:

Was sagst du zu diesen Anklagen?

(Jesus schweigt. Pilatus zuckt mit den Schultern)

Pilatus:

(zu Joel und Jeremia)

Ihr könnt gehen.

(Joel und Jeremia nach unten ab. Sie gehen durch den Mittelgang nach hinten und bleiben dort stehen. Die Tempelwache wird um einen Rundlauf gebeten und wird auch dringend hinten gebraucht)

Pilatus:

Heute ist doch euer Paschafest, nicht wahr? Jedes Jahr gebe ich zu diesem Fest einen Gefangenen frei. Hauptmann, hole den Barabbas!

Hauptmann:

Das ist ein gefährlicher Räuber, Statthalter!

Pilatus:

Hauptmann!

Hauptmann:

Zu Befehl, Statthalter!

(Hauptmann geht ins Bühnenkammerl und holt den Barabbas, der auch „gefesselt“ ist. Barabbas bleibt links stehen, hinter ihm der Hauptmann. Pilatus steht auf)

Pilatus:

Wen soll ich euch freigeben. Den König der Juden oder den Barabbas?⁶⁴

Joel, Jeremia und die Tempelwache:

(rufen, Unterstützung „Barabbas“ vom Band)

Barabbas! Barabbas! Barabbas!

Pilatus:

Was soll ich mit dem tun, den ihr den König nennt?

Joel, Jeremia und die Tempelwache:

(rufen, Unterstützung „Kreuzige ihn“ vom Band)

Kreuzige ihn! Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!

Pilatus:

Was für ein Verbrechen hat er den begangen?

⁶⁴ An dieser Stelle sind jetzt Joel, Jeremia, die Tempelwache und alle neutralen Personen, die nicht gerade im Kostüm sind, gefragt, von hinten Barabbas zu rufen, gerne auch von der Empore. Keine Unterstützung von den Jüngern, bitte, außer sie sind oben nicht für die Kinder sichtbar (nicht an der Brüstung). Außerdem gibt es dazu eine Unterstützung „Barabbas“ vom Band.

Joel, Jeremia und die Tempelwache:

(rufen, Unterstützung „Kreuzige ihn“ vom Band)

Kreuzige ihn! Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!

(Pilatus setzt sich wieder hin)

Pilatus:

Hauptmann!

Hauptmann:

Statthalter!

Pilatus:

Lass den Barabbas frei! Diesen da soll man geißeln und kreuzigen.

Hauptmann:

Zu Befehl, Statthalter!

(Der Hauptmann „schneidet“ die Fesseln des Barabbas durch. Barabbas reibt sich die Hände, schaut verwundert zu Jesus, geht durch den Saal ab und dreht sich dabei mehrmals um. Die Legionäre schieben Jesus ins Bühnenkammerl, derweil Vorhang zu)

Rahmenhandlung 13: Manchmal ist Dabeisein alles II⁶⁵

(Die Frauen kommen in die Mitte vor die Bühne)

Esther:

Sie haben Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt.

Susanna:

Warum hat Pilatus nicht auf seine Frau gehört?

Johanna:

Sie hat ihm doch gesagt, dass Jesus unschuldig ist!

(Die Frauen sind ziemlich verzweifelt)

Rut:

Was sollen wir tun, Magdalena?

Magdalena:

Ich werde mit Jesus mitgehen, wenn sie ihn zur Stadt hinausführen und kreuzigen. Ich bleibe bei Jesus bis zu seinem Ende.

65 Mk 15, 20ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

(Die Frauen schauen sich an)

Johanna:

Wir bleiben bei Jesus bis seinem Ende.

(Frauen zur rechten Seite. Der Vorhang öffnet sich ungefähr zwei Meter. Die Legionäre haben das Kreuz und tragen es über den Bühnenrand und stellen es schon in Richtung hinteren Ausgang. Der Hauptmann führt Jesus die Stufen hinab, die Hände sind jetzt frei. Danach Vorhang wieder schließen)

Hauptmann:

Das Kreuz musst du schon selber zur Stadt hinausschleppen.

(Jesus nimmt das Kreuz. Der Hauptmann geht voran. Jesus mit dem Kreuz, dann die Legionäre, weiter hinten die Frauen ab durch den hinteren Ausgang⁶⁶)

Lied 12: Bleibet hier und wachet mit mir

Samstagabend⁶⁷

Rahmenhandlung 14: Rückblick auf einen schwarzen Tag⁶⁸

(Magdalena kommt durch den Vorhang)

Magdalena:

Wir Frauen haben gesehen, wie Jesus gekreuzigt wurde. Die ganze Zeit sind wir dort geblieben. Viele Menschen sind vorbeigekommen und haben Jesus zugerufen: Anderen hast du geholfen, dir selbst aber kannst du nicht helfen! Wenn du der König und Christus bist, dann steige herab vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Viele Stunden hing Jesus am Kreuz.

Als es mit Jesus zu Ende ging, da betete er: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Dann schrie er laut auf und starb.

(Susanna, Rut, Esther und Johanna kommen durch den Vorhang)

Esther:

Magdalena, das musst du auch sehen!

Rut:

Ein Mann ist gekommen und hat den toten Jesus vom Kreuz abgenommen⁶⁹.

66 Aufpassen! Auf dem Weg Richtung Golgota kommt ihnen eine wütende Kindermenge entgegen (Ob wir tatsächlich unsern Jesus das Kreuz durch die Kindermenge tragen lassen, entscheidet sich bei den Proben).

67 Das Grab muss nachmittags in der Kirche aufgebaut werden. Wir brauchen abends die Legionäre um es ganz konkret von den neugierigen Kindern abzuschirmen. Wir brauchen „**Ruhige Musik vom Band“ im Hintergrund.**

68 Mk 15, 24ff, Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

69 Und das komplett allein! Warum wohl?

Johanna:

Aber wir müssen vorsichtig sein.

Susanna:

Es ist ein Mitglied des Hohen Rates, der Jesus an die Römer ausgeliefert hat.

(Die Frauen gehen zur rechten Seite)

Szene 12: Der Tod war auch für Jesus und seine Botschaft der Hoffnung und des Gottesreiches endgültig⁷⁰

(Vorhang auf. Kulisse Wüste. Wenn es nicht albern wirkt und machbar ist, das Kreuz aufgestellt links, eventuell das berühmte lange Tuch darüber, das wir aber nicht brauchen um Jesus abzunehmen, da der schon vom Kreuz abgenommen wurde. Jesus liegt auf dem Boden. Joseph von Arimathäa schaut ihn an)

Joseph:

Ich weiß nicht, ob dieser Jesus ein Prophet, ein Heiliger oder ein Unruhestifter war, aber ich bin ein frommer Jude. Kein toter Mensch darf in unserem Land am Kreuz hängen bleiben, wenn es Abend ist. Tote zu bestatten, das gehört dazu, wenn man ein frommer Jude ist. Das werde ich mit Jesus tun.

(Joseph dreht sich um und sieht die Frauen)

Joseph:

He, ihr da, gehört ihr auch zu diesem Jesus?

(Die Frauen schauen sich gegenseitig an, dann)

Magdalena:

Ja. Wir sind Jüngerinnen von Jesus.

(Kurzer spannender Moment, dann: Joseph macht eine einladende Geste, die Frauen kommen vorsichtig auf die Bühne. Aus dem Bühnenkammerl kommen Maria und Johannes, auch sehr vorsichtig)

Joseph:

(zu Maria und Johannes)

Ihr auch?

Maria:

Ich bin seine Mutter.

⁷⁰ Mk 15,42ff; Joh 19,38ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

(Wieder macht Joseph eine einladende Geste, Maria tritt näher, es entsteht eine schöne Beweinungsgruppe)

Esther:

Warum hat Gott das zugelassen?

Rut:

Jesus hat doch Gott vertraut.

Johanna:

Warum hat Gott ihn nicht beschützt?

Susanna:

Gott hat Jesus verlassen? Warum nur? Warum?

Magdalena:

Unsere Hoffnungen auf das Reich Gottes sind mit Jesus gestorben.

(Kurze Pause, dann)

Magdalena:

(zu Joseph)

Wo bringst du den toten Jesus hin?

Joseph:

Ganz in der Nähe ist ein Felsengrab, in dem noch kein Mensch bestattet wurde. Dort bringe ich ihn hin. Wenn ihr wollt, könnt ihr mitkommen und sehen, wo das ist. Aber wir müssen uns beeilen. Der Ruhetag, der Sabbat naht, die Sonne geht bald unter.

(Die Frauen erheben sich. Vorhang zu)

Lied 13: Eines Tages kam einer

Sonntagvormittag

Rahmenhandlung 15: Schaut mal! Die Sonne geht auf!⁷¹

(Die Frauen kommen durch den Mittelgang nach vorn. Sie reden unterwegs miteinander)

Esther:

Den ganzen Sabbat warten, um das Grab Jesu zu besuchen. Ich hätte es beinahe nicht ausgehalten!

⁷¹ Joh 20,1ff; Mk 16,1ff; Mt 28,1ff; Lk 24,1ff; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

Rut:

Seht, die Sonne geht gerade auf!

Johanna:

Wir sind gleich da.

Susanna:

Hier muss es sein.

Szene 13: Grab, kaum benützt, günstig abzugeben⁷²

(Vorhang auf. Kulisse Garten.⁷³ Das Grab ist bereits offen und leer, der Stein ist weggewälzt, das Leinentuch liegt zusammengefaltet am Kopfende, die Frauen bleiben stehen)

Esther:

Das Grab ist offen. Irgendjemand hat den Stein entfernt.

Magdalena:

Warum sollte man den Stein von einem Grab wegwälzen?

Rut:

Um den Leichnam auch gleich wegzunehmen?

(Die Frauen schauen sich ratlos an)

Magdalena:

Vielleicht stecken die Jünger dahinter. Kommt, gehen wir zu Petrus und Johannes.

(Die Frauen durch den Mittelgang nach hinten, sie kommen mit Simon Petrus und Johannes zurück)

Johanna:

Irgendjemand hat Jesus aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gebracht haben.

Susanna:

Vielleicht wisst ihr beide, was hier geschehen ist.

Simon Petrus:

Ich habe auch keine Erklärung. Bist du sicher, dass das das richtige Grab ist?

⁷² Joh 20,1ff, Mk 16,1ff; In der Erzählung des Johannes kommt auch ein Engel vor, der ziemlich sinnbefreit am Grab rumsitzt und aus bekannten Gründen im Szenenspiel wegrationalisiert wurde; Vorlage der Szene: Kibiwe 2009

⁷³ Nur am Theaterabend

Magdalena:

Wir waren dabei, als Jesus bestattet wurde. Wir haben Augen im Kopf.

Simon Petrus:

Ist ja gut.

(Die Frauen bleiben rechts stehen, Johannes geht zuerst zum Grab und schaut kurz hinein, Petrus untersucht das Grab gründlich)

Simon Petrus:

Das Leinentuch liegt zusammengefaltet darin. Sonderbar! Was glaubst du, Johannes?⁷⁴

(Kurze Pause, dann)

Simon Petrus:

Gehen wir wieder. Hier gibt es nichts zu sehen.

(Esther, Rut, Johanna, Susanna, Simon Petrus und Johannes durch den Mittelgang ab. Magdalena kniet vor dem Grab, mit dem Gesicht nach rechts/links⁷⁵, und legt die Hände vor das Gesicht. Durch den Seiteneingang/aus dem Bühnenkammerl kommt Jesus. Er geht zu Magdalena und bleibt hinter ihr stehen)

Jesus:

Frau, warum weinst du? Wen suchst du?

(Magdalena steht auf, dreht sich um und schaut Jesus direkt an, erkennt ihn aber nicht)

Magdalena:

Bist du der Gärtner? Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.

(Magdalena geht an Jesus vorbei, Jesus dreht sich nach ihr um)

Jesus:

Maria!

(Magdalena dreht sich zu Jesus um⁷⁶)

Magdalena:

Jesus! Du lebst!

74 Der Evangelist Johannes lässt seinen Lieblingsjünger schon glauben, dass Jesus auferstanden ist, aber der Lieblingsjünger sagt das nicht laut: Der Darsteller muss sich darauf beschränken, klug zu schauen.

75 Wir müssen das am Theaterabend seitenverkehrt spielen.

76 Die sogenannte doppelte Wendung der Magdalena, über die es sogar theologische Fachliteratur gibt. Und eine solide Inszenierung, seit 2009.

(Magdalena steht auf und nimmt Jesus an den Armen)

Jesus:

Halte mich nicht fest, denn ich werde zu Gott, meinem Vater gehen. Aber du gehe zu meinen Jüngern und Jüngerinnen und sage ihnen: Jesus geht zu seinem Vater, der auch euer Vater ist. Ich gehe zu meinem Gott, der euer Gott ist. Erzähle allen Menschen: Das Reich Gottes ist stärker als der Tod!

(Jesus geht zum Seiteneingang/zum Bühnenkammerl hinaus. Magdalena schaut ihm nach)

Magdalena:

Ich habe den Herrn gesehen! Jesus lebt!

(Magdalena läuft durch den Mittelgang hinaus)

Lied 14: Sind auch dir die Augen aufgegangen